

J. E. BOGAERS

Forum Hadriani

Die Staatliche Bodendenkmalpflege in den Niederlanden erhielt am 1. November 1963 aus Rijswijk, Prov. Südholland, unmittelbar östlich von Den Haag gelegen, die Nachricht, daß dort auf einem brachliegenden Gelände altertümliche Funde gemacht worden waren (Abb. 1). Eine am 3. November durchgeführte Untersuchung ergab, daß am genannten Fundort zwei große Fragmente eines Leugensteines aus Buntsandstein lagen¹ (Abb. 2–3). Die Stücke passen nicht aneinander, sie sind 1,15 m und 1,01 m lang und stellen Teile einer Halbsäule mit viereckiger Basis dar. Die Gesamthöhe der Säule, von der der Oberteil fehlt, dürfte schätzungsweise etwa 2,40 m betragen haben, der größte Durchmesser mißt 44 cm. Die grob gearbeitete Basis ist 50,5 cm hoch, 40 cm lang und 33 cm breit.

Obwohl die Inschrift an vielen Stellen stark beschädigt ist – die erste Zeile fehlt vollständig und die vorletzte beinahe ganz –, war es doch möglich, den Text wie folgt zu ergänzen:

[*Imp(eratori) Caes(ari) C(aio) / M(essio) Quin([to) Trai]ano / Decio [P]io Fe/[L]ic(i) In[v]ic(to) Au/[g]usto), pont(ifici) [ma]x(imo), / [t]rib(unicia) pot(estate), co(n)-s(uli) / [I]I, p(atri) p(atriciae), p(roco(n)s(uli) / [c]ivitas) Çanane fatu(m). / Ab [Hadriani] F(oro) / leug(a oder -ae).*

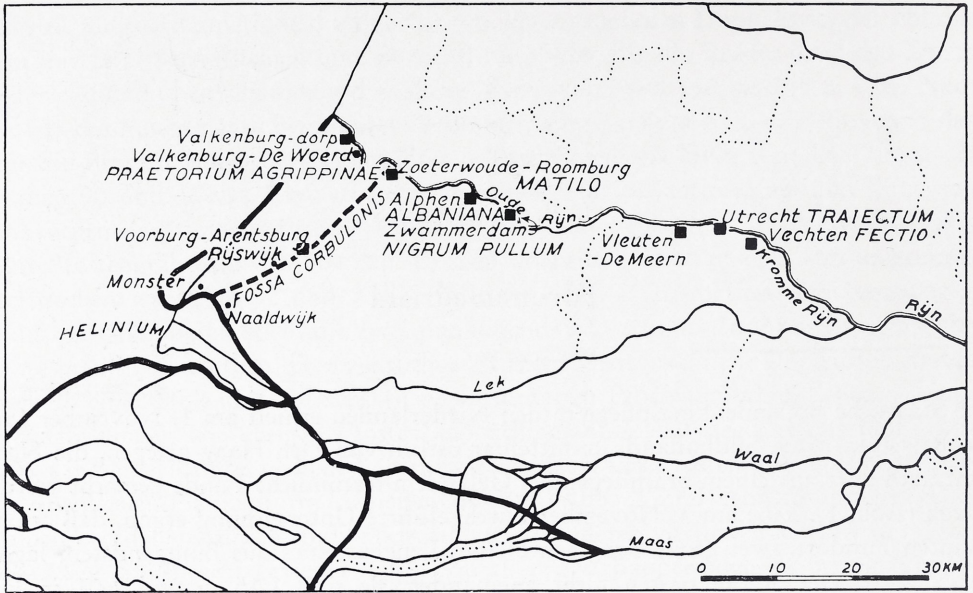
Die Anfangsbuchstaben in den verschiedenen Zeilen sind nicht genau untereinander gemeißelt, trotzdem ist es wohl sehr wahrscheinlich, daß in den Zeilen 7–8 *cos II* gelesen werden muß und nicht *cos III*. Es ist auffallend, daß in der Zeile 9 das C von *civitas*, das zweifellos am Beginn dieser Zeile gestanden hat, besonders weit nach links eingemeißelt gewesen sein muß.

Die gallisch-germanischen Leugensteine des Decius stammen alle aus den Jahren 249/250. Der Leugenstein aus Rijswijk ist der erste aus der Zeit des Decius, der in der Provinz *Germania inferior* gefunden worden ist. Er datiert aus dem Jahre 250, vielleicht aus dem Zeitraum zwischen dem 1. Januar bis Mitte Juni².

In der Zeile 10 war das *caput viae* zu lesen. Auf das A kann ein P oder B gefolgt sein. Angenommen das erste Wort hat *Ab* gelautet, dann ist es sehr wahrscheinlich, daß am Beginn des zweiten Wortes ein Vokal (oder H) gestanden hat. Obendrein ist auf dem Stein deutlich zu erkennen, daß der letzte Buchstabe dieser Zeile ein E oder F gewesen ist. Wenn man in den verfügbaren Raum den fehlenden Teil einrechnet, dann liegt

¹) Diese befinden sich jetzt im Rijksmuseum van Oudheden in Leiden.

²) Wittig, RE s. v. Messius Nr. 9, 1257 ff. – H. Nesselhauf, 27. Ber. RGK 1938, 120 f. Nr. 258 und 263.



1 Der westliche Abschnitt des Niedergermanischen Limes.
Maßstab 1 : 1 000 000.

neben anderen hier noch zu besprechenden Unterlagen die Schlußfolgerung auf der Hand, nach der das *caput viae* wohl Hadr(iani) F(orum) lauten muß. In der letzten Zeile ist hinter *leug* keine Zahl eingemeißelt, die fehlende Zahl war vermutlich mit Farbe auf den Stein aufgetragen³.

Forum Hadriani⁴ ist ein Ortsname, der auf der Tabula Peutingeriana (Abb. 4: *Foro Adriani*) und – als *origo: Foro Hadrianensi* – auf einer vermutlich aus dem 3. Jahrhundert stammenden Inschrift eines Sarkophages vorkommt, der im Jahre 1746 in Környe in Ungarn (Pannonia superior) gefunden wurde, jedoch später verschwunden ist⁵.

Forum Hadriani war nach der Tabula Peutingeriana zu urteilen im westlichen Teil von *Patavia* gelegen, im Küstenstrich zwischen den Mündungen des (Alten) Rheines und der Maas. Dies war das Gebiet der Cananefaten, die nach den Batavern das bedeutendste Volk in den römischen Niederlanden waren und im Westen der *insula Batavorum* wohnten.

Was den westlichen Teil der römischen Niederlande angeht, sind die Zeichen in der Tabula Peutingeriana bei Pretoriū Agrippine (Badegebäude) und bei Lugduno (Zeichen für eine Stadt⁶) recht seltsame Erscheinungen. Auffallend ist in diesem Zusammenhang, daß bei Foro Adriani kein Zeichen vorkommt. Lugduno kann nicht als Stadt oder Hauptort einer *Civitas* angesehen werden und das beim Namen Pretoriū Agrippine⁷

³) K. Schneider, RE Suppl. VI s. v. Miliarium 397.

⁴) Verf., *Civitas en stad van de Bataven en Canninefaten*: Ber. van de Rijksdienst voor het Oudheidk. Bodemonderzoek 10–11, 1960–1961, bes. 303 ff.

⁵) CIL III 4279.

⁶) Zwei Türme, meist gebraucht, um echte Städte und Hauptorte von Provinzen und von peregrinen *Civitates* zu bezeichnen.

⁷) Praetorium Agrippinae ist m. E. nicht an der Stelle des Dorfhügels von Valkenburg (Südholland) zu lokalisieren, wo A. E. van Giffen Überreste von sieben Auxiliarkastellen ausgegraben hat, sondern etwa 1200 m südsüdöstlich davon, nämlich auf 'de Woerd'. Siehe Verf., *Praetorium Agrippinae*: Bull. van de Kon. Nederl. Oudheidk. Bond, 6. Ser., 17, 1964, 209–240.



2 Leugenstein von 250 n. Chr., gefunden in Rijswijk (Prov. Südholland).

Links: Oberes Stück, Vorderseite links.

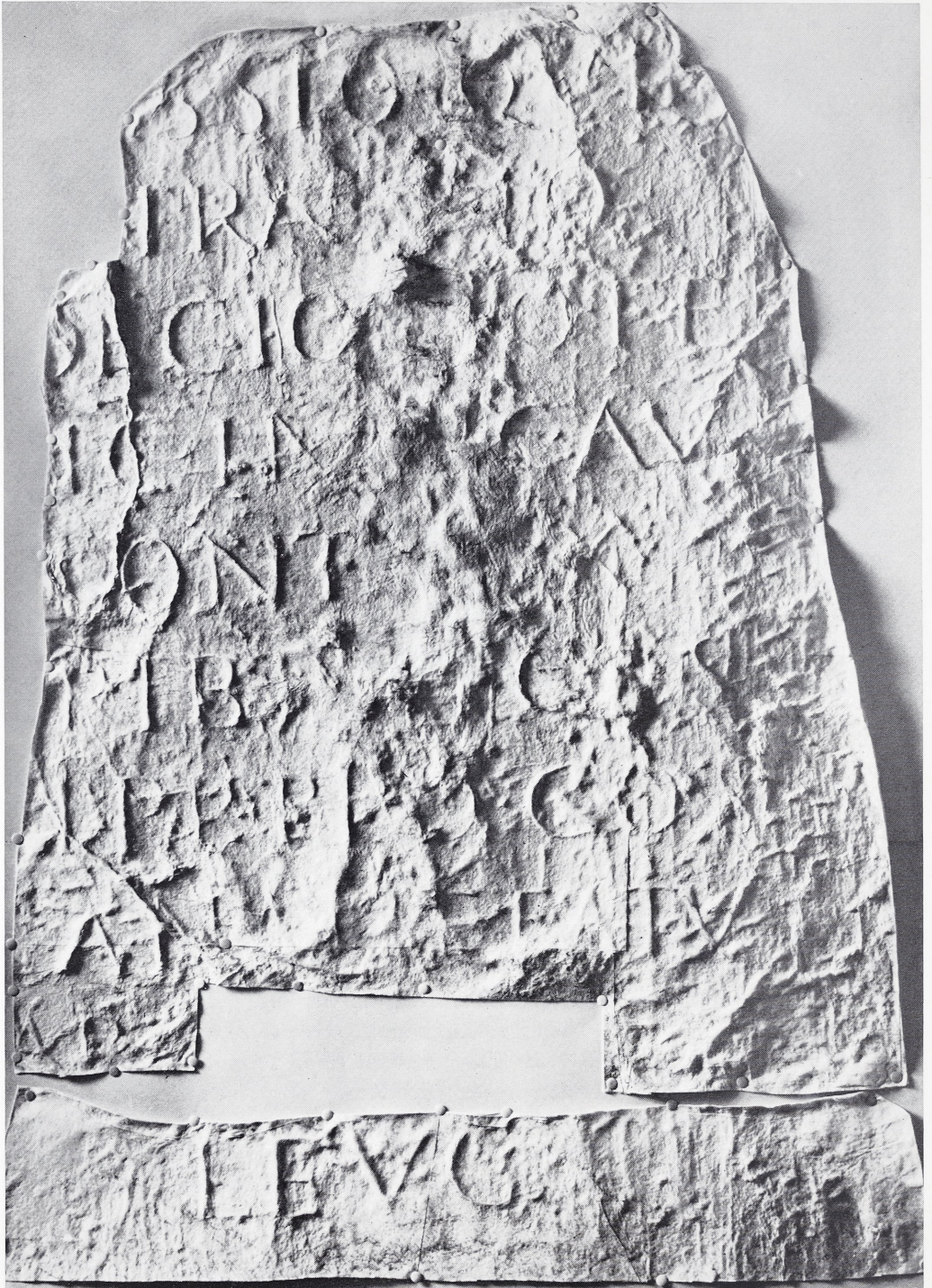
Mitte: Unteres Stück, Vorderseite.

Rechts: Oberes Stück, Vorderseite rechts.

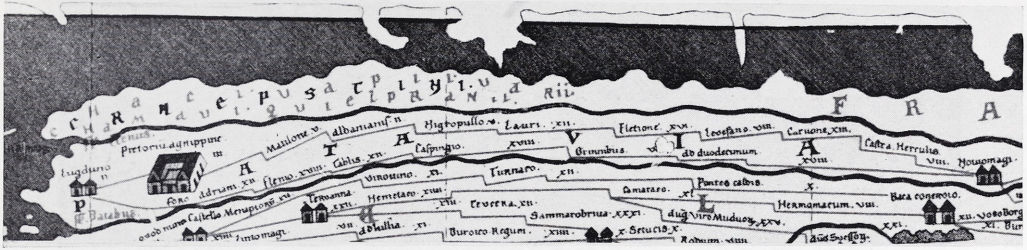
auf der Tabula gesetzte Zeichen eines Badegebäudes scheint hier auch fehl am Platze. Vielleicht gehört dieses eigentlich zu Foro Adriani. Zum Namen dieses Ortes sollte man, wie es scheint mit noch mehr Recht, das Zeichen von Lugduno, das Zeichen einer Stadt setzen können.

Im Sarkophag von Környe war Victoria Verina, *domu Foro Hadrianensi provincia Germania inferiori*, Gattin des Aemilius Decimus, *medicus ordinarius* der Legio I adiutrix (in Brigetio), begraben. Nach dieser Inschrift muß Forum Hadriani eine Art städtischer Niederlassung gewesen sein, die vornehmste bürgerliche Niederlassung im Westen der insula Batavorum. Der Name weist darauf hin, daß Hadrianus in diesem Gebiet einen Marktplatz gegründet hat, der vielleicht zugleich eine Erinnerung an einen Besuch wachhalten sollte, den dieser Kaiser in den Jahren 120/121 dem Mündungsgebiet des Rheines abgestattet hat.

Aus der Inschrift auf dem Leugenstein von Rijswijk kann man schließen, daß Forum Hadriani der Hauptort der Civitas der Cananefaten gewesen ist. Der neue Leugenstein muß jedoch auch mit einem Meilenstein in Zusammenhang gebracht werden, der ungefähr um 1500 in derselben Gegend, bei Monster oder Naaldwijk entdeckt wurde (Abb. 1 und 5). Kurz nachdem dieser Stein gefunden wurde, ist er mit der darauf befindlichen



3 Leugenstein aus Rijswijk. Papierabklatsch der Inschrift.



4 Tabula Peutingeriana, Teil von Segment II (nach K. Miller, Die Peutingersche Tafel. Stuttgart 1962).

Inschrift⁸ gründlich überarbeitet worden. Die Buchstaben sind damals tiefer eingemeißelt worden, sie weisen jetzt verschiedene nicht-römische Züge auf. Auch müssen dem Steinmetzen in dieser Zeit einige Fehler unterlaufen sein. Nach der Inschrift ist der Meilenstein im Jahre 162, während der Regierung des Marcus Aurelius und seines Adoptivbruders Lucius Verus, errichtet worden. Die letzten beiden Zeilen geben den Abstand des Meilensteines zu einem bedeutenden Ort an: A · M · A · E(F?) · C / M · P · VII (oder VII!)⁹. Es ist sehr gut möglich, daß der Steinmetz des 16. Jahrhunderts eine Beschädigung für einen Buchstaben gehalten hat. Wenn man das E(F?), das recht zweifelhaft aussieht, wegläßt, wird der Abstand zwischen den übrigen vier Buchstaben gleich, und man erhält den Ortsnamen M.A.C. Diese Dreizahl der Buchstaben ist meiner Ansicht nach als eine Abkürzung von *Municipium Aelium* oder *Aurelium Cananefatum* anzusehen. Vor einigen Jahren habe ich schon vermutet, daß dieses caput viae identisch mit Forum Hadriani ist¹⁰. Der Leugenstein von Rijswijk liefert eine willkommene Bestätigung dieser Hypothese.

Forum Hadriani ist von Hadrianus als Marktplatz oder als Handelsniederlassung gegründet worden und, wie es scheint, durch sein Zutun zugleich Verwaltungsmittelpunkt der Civitas der Cananefaten geworden. Noch während der Regierung des Hadrianus (?) oder eher unter Antoninus Pius oder Marcus Aurelius, spätestens jedoch 162, ist dieser Ort zum Municipium erhoben worden. Der offizielle Name der Stadt lautete seither *Municipium Aelium* oder *Aurelium Cananefatum*. Der Name Forum Hadriani blieb danach auch noch in Gebrauch¹¹.

Auf sehr vielen gallisch-germanischen Leugensteinen ist zu lesen, daß diese von einer Civitas, einer Volksgemeinde, gesetzt worden sind, während sich die darauf angegebene Entfernung auf den Hauptort der Civitas bezieht. Die Inschrift auf dem Leugenstein von Rijswijk scheint das Gleiche auszusagen. In diesem Fall kann jedoch unter *civitas Cananefatum* schwerlich die ursprüngliche Volksgemeinde der Cananefaten mit ihrem Wohngebiet verstanden werden, da als caput viae Forum Hadriani genannt wird, das nach dem Meilenstein von Monster/Naaldwijk schon 162 oder früher zum Municipium erhoben wurde. Bei der Erhebung zum Municipium ist die ursprüngliche Civitas sehr wahrscheinlich aufgehoben worden, wobei ihr Gebiet als Territorium der neuen Stadt

⁸) CIL XIII 9165.

⁹) Aus CIL XIII 9165 hat man öfter zu Unrecht geschlossen, daß in der letzten Zeile M · P · XII zu lesen wäre.

¹⁰) Verf., Civitas 308.

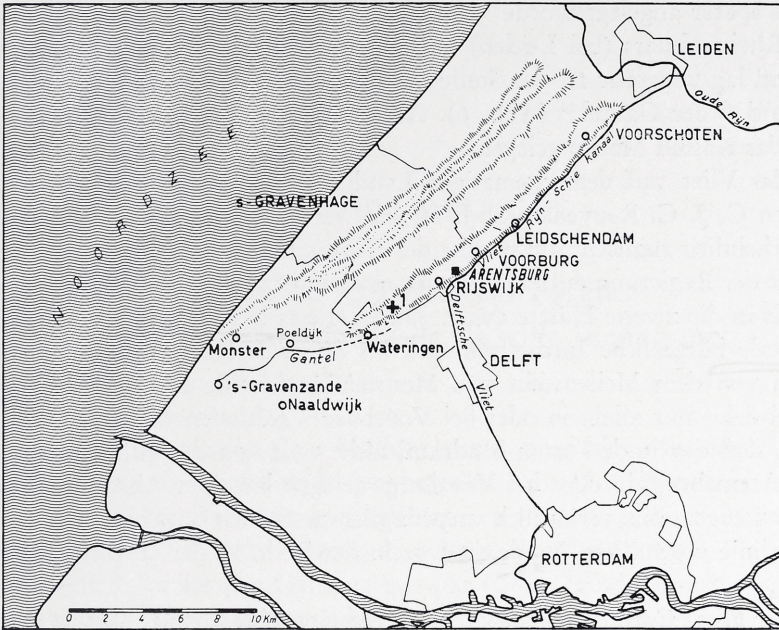
¹¹) Vgl. Ulpia Noviomagus – Municipium Batavorum (Verf., Civitas 278 ff.). Siehe über den Gebrauch der offiziellen Namen von Städten und der ursprünglichen Namen solcher Orte: J. C. Mann, City Names in the Western Empire, in: Latomus 22, 1963, 777–782.



5 Meilenstein von 162 n. Chr., gefunden bei Monster oder Naaldwijk, mit Papierabklatsch der Inschrift.

zugewiesen wurde. Unter der *civitas Cananefatum*, von der der Leugenstein berichtet, muß man wohl die Stadt der Cananefaten, eingeschlossen ihr Territorium, verstehen, das heißt, das gesamte Gebiet, dessen Mittelpunkt das Municipium A. Cananefatum oder Forum Hadriani bildete.

Die Datierung des Leugensteines ist auch im Zusammenhang mit der Geschichte des Niedergermanischen Limes von Bedeutung. Nach einigen niederländischen Archäologen soll dieser Limes im westlichen Teil der römischen Niederlande (Abb. 1) schon etwa um 240 geräumt worden sein. Die Argumente, die man zur Unterstützung dieser Auffassung vorgebracht hat, sind jedoch nicht stichhaltig. Die verfügbaren Funde und die heutige Kenntnis der römischen Keramik aus dem 3. Jahrhundert – insbesondere unsere mangelnde Kenntnis um die Herstellung und den Import der Terra sigillata in der Zeit – lassen eine solche Schlußfolgerung nicht zu. Obendrein ist es vollkommen unsicher, wie weit die Zu- oder Abnahme einer bestimmten Keramiksorte auf die Dichte der Besiedlung in einer bestimmten Zeit schließen läßt. Auf Grund von Überlegungen



6 Der vermutlich ursprüngliche Standort des Leugensteines aus Rijswijk (1) auf dem Strandwall, auf dem u. a. Rijswijk und Voorburg liegen.
Maßstab 1 : 400 000.

historischer und archäologischer Art muß man hinsichtlich der Räumung des Niedergermanischen Limes in unserer Gegend eher an die Zeit um 260–270 denken¹².

Ein weiteres Problem, auf das durch den Fund des Leugensteines von Rijswijk die Aufmerksamkeit erneut gelenkt wird, ist die Frage, wo Forum Hadriani gelegen hat. Es ist merkwürdig genug, daß hierüber nichts mit Sicherheit ausgesagt werden kann. Die Fundstelle des Meilensteines von Monster/Naaldwijk, der 7 oder 8 milia passuum von M.A.C. entfernt gestanden hat, ist nicht genau bekannt. Die Stelle, an der die Fragmente des Leugensteines von Rijswijk gefunden worden sind, ist sicher nicht die, an der dieser ursprünglich gestanden hat. Mit vieler Mühe ist es gelungen zu erfahren, daß die beiden Stücke vermutlich Ende 1957 etwa 1800 m westlich der Stelle zum Vorschein gekommen sind, an der sie im November 1963 angetroffen wurden. Der Leugenstein hat wahrscheinlich auf dem innersten, das heißt auf dem östlichsten der zur alten Dünenlandschaft gehörigen Strandwälle gestanden, welche im Gebiet von Den Haag parallel zur Küste verlaufen (Abb. 6). Auf dem innersten Wall liegen u. a. Rijswijk, Voorburg, Leidschendam und Voorschoten. In Rijswijk läuft darüber von SW nach NO ein sehr alter Weg, der Van Vredenburgweg. An einem römischen Vorläufer von ihm kann der Leugenstein gestanden haben.

Der östlichste Strandwall liegt unmittelbar westlich der Stelle, an der einst die Fossa Corbulonis¹³ verlief (Abb. 1). Dieser Kanal, der im Jahre 47 nach Chr.

¹²⁾ Vgl. H. von Petrikovits, Das römische Rheinland (Köln–Opladen 1960) 76 f.

¹³⁾ Verf., Civitas 303 Anm. 231; ders., Nieuws-Bull. Kon. Nederl. Oudheidk. Bond, 6. Ser., 15, 1962, *191–*195; 16, 1963, *3 f.

oder etwas später angelegt wurde¹⁴, bildete die Verbindung zwischen einem Gezeitenpriel des Rheinaestuars (bei Leiden) und einem gleichen Priel des Maasaestuars (Urgantel) und lag ungefähr an der Stelle des heutigen Rijn-Schiekanals, der Vliet und – im Westland – der Gantel¹⁵ (Abb. 6). Am nördlichen Ende, in Zoeterwoude-Roomburg, hat das Kastell Matilo gelegen.

Westlich der Vliet, auf dem ehemaligen Landgut Arentsburg in der Gemeinde Voorburg, haben C. J. C. Reuvens und J. H. Holwerda Reste eines Kastells ausgegraben, das wahrscheinlich zugleich Stützpunkt der Classis Germanica Pia Fidelis war¹⁶. Dort ist zur Zeit der Regierung des Domitianus, etwa um 85, eine Befestigung angelegt worden, die bis in die zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts besetzt geblieben ist.

Monumentale bürgerliche Inschriften sind im Mündungsgebiet von Rhein und Maas, wenn man von dem Meilenstein von Monster/Naaldwijk und dem Leugenstein von Rijswijk absieht, nur allein in oder bei Voorburg¹⁷ gefunden worden. Man darf daher annehmen, daß die Stadt Forum Hadriani nicht weit von der militärischen Niederlassung von Arentsburg, in oder bei Voorburg, gelegen hat. Der Abstand von der Stelle, an der der Leugenstein vermutlich ursprünglich gestanden hat, bis Arentsburg beträgt in der Luftlinie etwa 4 km. Vielleicht war in der Zeile 11 der Inschrift die Zahl II zu lesen.

Westlich der Fossa Corbulonis verlief, wie es scheint, eine Straße, die wie der Kanal die Rheinmündung mit dem *immensum os*¹⁸ der Maas, dem *Helinium*¹⁹, verbunden hat. An dieser Straße und an der Fossa Corbulonis hat nicht allein das Kastell von Arentsburg, sondern sehr wahrscheinlich auch die Stadt Municipium A. Cananefatum – Forum Hadriani gelegen, und an derselben Straße²⁰ haben der Leugenstein von Rijswijk und der Meilenstein von Monster/Naaldwijk gestanden²¹.

14) Tac. Ann. XI 20; Cass. Dio LX 30.

15) Dieses Wässerchen strömt von Wateringen längs Poeldijk nach 's-Gravenzande.

16) J. H. Holwerda, Arentsburg, een Romeinsch militair vloodstation bij Voorburg (Leiden 1923).

17) CIL XIII 8807 und 8808.

18) Tac. Ann. II 6.

19) Plin. Nat. hist. IV 101.

20) Die 'Via incerta Batavorum' im CIL XIII/2 S. 713.

21) Herrn P. J. Tholen, Bonn, schuldet der Verfasser herzlichen Dank für seine Bereitwilligkeit, das Manuskript zu übersetzen.